

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1847**

27.1.1847 (No. 26)



Der guten Bürger, denen das Wohl ihrer Stadt, des Landes am Herzen liegt, hat dieselbe in's Leben gerufen. Offene, freie Bürger wagten es in kurzen klaren Worten, ohne alle Parteilichkeit, das Entstehen, das Treiben der radikalen Partei Mannheims, hauptsächlich aber deren Führer näher zu bezeichnen und darzutun, was die hiesigen Freiheits- und Fortschrittsmänner unserer weisen Regierung gegenüber erzwengt, und welches Unglück, welchen Schaden sie der Stadt Mannheim, den hiesigen Bürgern dadurch gestiftet haben. Sie fordern darum sämtliche Bürger Mannheims auf, mündlich zu werden, und sich nicht von einzelnen Häuptern, die von einem falschen Freiheitswindel befallen sind, bevormunden und die Köpfe verdrehen zu lassen. Wir können uns nicht enthalten, den Schluß dieser Schrift anzuführen: „Wir wollen fernerhin wahrhaft freie, deutsche Bürger und ein wirklich mündiges Volk seyn, das sich von keiner Seite bevormunden läßt, am wenigsten von den Anführern einer eraltirten Partei, wir wollen treu und in der That ergeben seyn einem guten, wohlmeinenden Fürsten, und Hand in Hand mit einer eben solchen Regierung das Beste des Vaterlandes erstreben helfen. Fern aber sey von uns alle politische Schwinderei und jegliche Gemeinschaft mit überspannten Köpfen, die die Welt nach ihrem Sinne umformen wollen! Der wahrhaft freisinnige Bürger seines Vaterlandes will keine Revolution, sondern eine allgemeine Fortentwicklung auf dem Wege des Friedens und der Eintracht, auf welchem Wege allein wahres Glück und unser Wohlstand zu hoffen ist. Der Friede gebärt nicht leicht einen Dionys oder Nero, sicher aber die Revolution einen Robespierre und Danton!“ — Freudig ist es in Mannheim, wo schon viele Jahre Freiheit, Kommunismus für Baden, Deutschland gepredigt wurde, auf einmal ein großes Stocken, eine Aenderung in der Gesinnung der Bürger zu sehen, welche die großen Parteiführer, Glücksmacher des Volks etwas stutzig machen könnte.

**Stuttgart.** Unsere städtischen Kollegien, schreibt die „Ulmer Schnellpost“, sollen mit der neuern ministeriellen Kundgebung in Preßsachen noch nicht zufrieden seyn, sondern eine neue Beschwerde an die Kammer zu richten beantragt haben.

**Frankfurt a. M., 17. Januar. (N. Z.)** In der Ehrenkränkungsfrage eines Handelsmannes zu Weimar gegen die Redaktion eines hiesigen Blattes hat das frankfurter Polizeigericht den Bescheid ertheilt: „daß die in dem Bundesbeschlusse vom 20. September 1819 den Herausgebern, Verfassern und Verlegern zensurirter Druckschriften zugesicherte Nichtverantwortlichkeit wegen Preßvergehen sich keineswegs auf andere, in jenen Schriften enthaltene Vergehen oder Verbrechen erstreckt, vielmehr für diese stets die Gesetze des betreffenden Landes gültig bleiben. Das Appellationsgericht hat diesen Beschlusse, welchem zufolge die betreffende Redaktion zu Geldstrafe und Kostenersatz verurtheilt wurde, bestätigt. Zugleich entschied dasselbe, daß der Redakteur, auch wenn er die Verantwortung übernimmt, angehalten werden kann, den Einsender des strafbaren Artikels zu nennen, weil sonst durch die Konzeßion zu Herausgabe eines Blattes allen dabei anonym Mitwirkenden die Befugniß zu ungestrafter Gesetzübertretung gegeben wäre.“

**Vom Main, 22. Januar. (N. Z.)** Nach den Berichten der englischen Industriellen hat die Ausfuhr der englischen Baumwollgarne nach Deutschland im verfloßnen Jahre bis Anfangs Dezember um 10,000 Tonne, 10 1/2 Millionen Pfund, also gegen das vorige Jahr um mehr als 1/3, zugenommen. Für diese Mehreinfuhr hat Deutschland allein 3,500,000 Thaler im vorigen Jahre verausgabt, wovon 1,700,000 Thaler auf den Arbeitslohn fallen. Im Ganzen gibt jetzt Deutschland jährlich 16,632,133 Thlr. für Baumwollgarne an England aus, wovon etwa die Hälfte auf die Erzeugungskosten kommt. Nun frage Siner einmal, wohin unser baares Geld geht? Hierzu die Millionen für englische Schienen und Dampfmaschinen, und jetzt die Getreideinfuhr! Solche Zahlen sprechen eindringlicher als alles Raisonement. Im Laufe des Monats Dezember sind überdies wegen der bevorstehenden Erhöhung des Zolles ungeheure Quantitäten Weizen im Zollverein eingeführt worden. Die englischen Häuser hatten ihre gesammten Vorräthe auf unsere Märkte geworfen, so zwar, daß dieselben, auch wenn keine neuen Zufuhren gemacht werden, auf längere Zeit ausreichen werden. Auf diese Weise sind die Spinnerereien selbst um den geringen Vortheil, welchen die letzte Zollkonferenz gewährte, größtentheils verführt. Dagegen werden die Engländer nicht säumen, den „Konsumenten“ den höheren Zoll in Rechnung zu bringen.

**Dresden, 22. Januar. (D. N. Z.)** Bei der ersten Kammer ist heute ein Dekret eingegangen, wonach über die Frage: ob sich ein außerordentlicher Landtag auch mit andern als den Regierungsvorlagen beschäftigen könne, auf einem fünfzigsten ordentlichen Landtage Vorlage erfolgen soll, für jetzt aber die Erwartung ausgesprochen wird, daß man andere Angelegenheiten als die Regierungsvorlagen nur dann in Verathung ziehen werde, wenn sie allseitig als dringend anerkannt würden. Dasselbe theilte der Staatsminister v. Könniger in der zweiten Kammer mündlich mit, erklärte aber, daß die Wahl der Abordnungen nicht präjudizire, worauf die erste Abordnung gewählt und aus den Abgeordneten Dr. Haase, Loh, Scheibner, Hensel I., Wegler, v. Römer und Eisenhuck zusammengesetzt wurde.

**Wien, 18. Jan. (N. Z.)** Allmählig verstummt die Polemik über Krakau: sie hatte das Gute, durch den Ausdruck der verschiedensten Meinungen, besonders in einigen durch Ihre Blätter gegangenen Artikeln, den Gegenstand so in's Klare zu stellen, daß selbst der weniger Unterrichtete und der Unbefangene das Urtheil begründen konnten, daß die Aufhebung dieses kleinen Freistaats durch die Ereignisse von vorneherein bedungen war — und obwohl die englischen und französischen Parlamente sich dieser Thatsache mit Leidenschaftlichkeit bemächtigen werden, so ist doch zu erwarten, daß wenig Neues darüber gesagt wird. Erreicht ist es, wahrzunehmen, wie die Welt im Vertrauen auf allgemeinen Frieden der Ausdehnung der großen kommerziellen Ideen sich hingibt, und wie alle Staatsmänner die Initiative darin ergreifen. Unsere Regierung, die zu allem Guten fördernd an die Spitze tritt, hat dem neuen großen Projekt wegen des Durchstichs der Landenge von Suez die größte Aufmerksamkeit zugewendet, und der hochverehrte Hofkammerpräsident, Baron Rübeck, weicht diesem für ganz Deutschland so hochwichtigen Gegenstand, der im engsten Zusammenhang steht mit der Bedeutung Triests für die Verbindung mit dem Orient, seine bekannte Energie. Die Auslagen zu den Vorstudien der damit betrauten drei Ingenieure (ein englischer, französischer und deutscher) sind bereits gedeckt, und es ist für den hiesigen Gewerksverein schmeichelhaft, daß er eingeladen wurde, daran Theil zu nehmen; der leitende Gedanke bei dieser Einladung war übrigens das große Werk, wenn es, was kaum zweifelhaft, zu Stande kommt, der Agiotage (dieser partie honteuse unserer Zeit) zu entziehen.

**Wien, 20. Jan. (Fr. D. N. Z.)** Das „Archiv für Eisenbahnen“, welches als Beiblatt des „Oesterr. Beobachters“ erscheint, enthält einen wohl als

amtlich zu betrachtenden Artikel, der sich über die mehrfach erwähnten Anschuldigungen der „Times“ ausspricht, Oesterreichs politische Eifersucht habe sich gegen das Unternehmen einer Eisenbahnlinie von Genua nach Ostende feindselig gezeigt, und dadurch den Unwillen des turiner Hofes und des nicht österreichischen Italiens erregt. Der erwähnte Artikel entgegnet nämlich hierauf, Oesterreich wisse aus seinem eigenen Prinzip recht wohl, daß das heimische Interesse für jeden Staat in der vordersten Reihe stehe, deshalb pflege es auch nicht störend einzugreifen, wenn andere Staaten ihr inneres Interesse fördern wollten. Allein wenn die im Bau begriffene hamburg-triester Linie bereits so schwer zu bewältigende Hindernisse in Steiermark böte, so sey die Durchführung jener andern Bahnroute um der Schwierigkeit des Alpenübergangs, um der klimatischen Erschwerung des Betriebs, um des ungeheuren Kostenaufwandes Willen, mit welchem die Rentabilität schwerlich in Verhältniß stehen dürfte, mehr als unwahrscheinlich zu nennen.

**Wien, 21. Januar. (N. Z.)** Der so eben hier ankommende „Budapesti Hirado“ vom 9. d. bringt ein allerhöchstes Reskript Sr. Maj. an die k. ungarische Septemvirkaltafel (höchster Gerichtshof in Pesth) über die Ernennung des Erzherzogs Stephan zum Statthalter von Ungarn und hiermit auch zum Präsidenten der Septemvirkaltafel.

**Schweiz.**

**Genf.** Hier erregt die Bestimmung des neuen Verfassungs-Entwurfs über Ausdehnung des Bürgerrechts über alle in Genf geborenen Schweizer, Heimathlosen und Söhne dort geborener Fremder, wenn solche nur 5 Jahre im Kanton gelebt haben, so wie die Artikel über die alten genferischen Stiftungen, und die dem neuen Verfassungsentwurfe nicht ohne Grund zur Last gelegte Begünstigung der Katholiken viele Unzufriedenheit mit dem Entwurfe, und Manche glauben, es dürfte derselbe verworfen werden, wenn er nicht noch wesentliche Modifikationen erhält. Die Temperatur ist überhaupt wieder im Steigen, die Debatten im großen Rathe über die Verfassung sowohl als über die der gestürzten Regierung aufzulegende Kontribution tragen zur Erhigung der Gemüther das Ihrige bei. Dabei ergeht sich der genferische Volksgeist in Liedern, welche auf den Zerstörungseifer des Herrn James Fazy, auf die Täuschungen des 7. Oktobers u. s. w. gebichtet und gesungen werden. In der Regierung ist deshalb große Unbehaglichkeit, und Privatbriefe sprechen von Truppenaufgeboten, doch vermuthen Viele, Oberst Rilliet, als Chef des Militärwesens, sey nicht so sehr gegen die Konservativen, von welchen in der That keine Störung zu befürchten ist, als gegen die Blousenmänner des Herrn James Fazy auf der Hut, mit welchem Letzteren er bereits auf sehr gespanntem Fuße stehe. — Die „Revue“ vom 20. Jan. weiß von diesen Dingen nichts, sie behauptet vielmehr, die Verhandlungen des großen Rathes trügen zur Beruhigung des Volkes und zur Zerstörung mancher Mißverständnisse und Verdächtigungen über die Absichten der neuen Regierung so wie der Verfassungskommission bei.

**Genf, 20. Januar. (Basl. Z.)** Unser politischer Horizont sieht wieder trübe aus. Sie kennen die Weigerung der abgetretenen Staatsräthe, den Schaden des Gefechts vom 7. Oktober v. J. mit 42,500 französ. Franken zu zahlen. Der große Rath, welcher die Forderung der Regierung unterstützte, hat statt der Worte: „Weisung (Injonction) zu zahlen“ das mildere Wort: „Einladung (Invitation)“ gewählt, und ihnen bis morgen (21.) Zeit gegeben. Es wäre möglich, daß sie unter Einlegung einer Protestation zahlten, um der Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten. Unterdessen spricht man immerfort von erwarteten Unruhen, und die erlassene Protestation schien eher zu schüren als beruhigen zu wollen. Daß überdies vier Kontingents-Kompagnien auf's Piquet gestellt worden sind, beunruhigt nicht wenig. Gegen wen rüftet man? Wer will die Ruhe stören, oder wer wird aufgereizt? Man sagt freilich, es geschehe wegen der neuen Vermehrung französischer Truppen an der Gränze, aber kein Mensch glaubt das. Das Wahre an der Sache ist, daß die radikale Regierung eine ultraradikale Emuete befürchtet. Die Verfassungsfragen haben unsere Radikalen uneinig gemacht. James Fazy soll in St. Servais Kredit verlieren, aber noch immer hat er seinen „Schweizer“, die unterste Schicht des Radikalismus. Da sagt er das eine Mal, er könne diese Leute kaum im Zaum halten, das andere Mal droht er, sie loszulassen, wenn man ihn dazu zwingt. Zuweilen scheint es, als ob die größten Unordnungen im Anzuge seyen, und kann wohl aus größerem Uebel etwas Gutes kommen? — Zu allen diesen Gährungen kommt nun das Steigen der Brodpreise; das Pfund kostet heut 32 Cent. (22 Rappen) und man erwartet, daß es noch im Laufe der Woche auf 34 bis 36 Cent. (9 1/2 bis 10 kr.) steige. Die Getreidevorräthe sind gering, das Entrepot von Marseille leert sich, die Straßen sind schlecht. Und wenn in einer Haushaltung weder Friede noch Brod ist, so steht's schlimm. Ohne unsere Revolution und mit unserer alten Regierung hätten sich Millionen zur Abhilfe der Noth gefunden; auch jetzt scheuen die Wohlhabenden keine Geldopfer, aber die Sache hat keinen Schwung. Man ist gelähmt, denn jede wohlthätige Unternehmung trifft der giftige Vorwurf, man wolle Stimmen erkaufen, jedes Liebeswerk heißt eine politische Intrigue. — Gegen den Verfassungsentwurf regnet es Protestationen: wird derselbe nicht bedeutend geändert, so könnte die Verfassung leicht verworfen werden.

Die elf in Genf anwesenden Mitglieder der gestürzten Regierung haben die Zahlung der 42,000 französ. Fr. definitiv verweigert, da ihnen ihre Ehre verbiete, die Verpflichtung dafür anzuerkennen. Würde jedoch der große Rath durch ein eigenes Gesetz die Vollziehung des illegalen Beschlusses der Versammlung vom Molard beschließen, so würden sie sich fügen, unter Protestation gegen das Unrecht. Am Freitag hat hierauf der große Rath den Beschluß gefaßt, an jeden derselben sowie an Hrn. Oberst Trembley die Aufforderung zur Zahlung bis Dienstag den 26. d. zu erlassen, erfolgt diese nicht, so soll zur Beschlagnahme auf Mobilien und Immobilien bis zum Betrag dieser Summe geschritten werden.

**Teßin. (N. Z. Z.)** Einer tessiner Korrespondenz entnehmen wir die Nachricht, daß die Gerüchte von Truppenverstärkungen an der österreichischen Gränze nicht ganz aus dem Leeren seyen. Bis dahin zwar will man keine Truppen an der Gränze bemerkt haben, dagegen Adjutanten und Kriegskommissäre, von welchen man vermutet, daß sie die zur Aufnahme der Truppen erforderlichen Maßnahmen trafen.

**Spanien.**

Die madrider Blätter vom 16. d. sprechen von Unruhen, die am 10. in Pampelona aus Anlaß der Rekrutierung ausgebrochen seyen. Der „Phare des Pyrenées“ sagt hierüber: Eine Zusammenrottung hatte sich am

10. in Tatala, eine halbe Stunde von Pampelona, gebildet. Der Zweck derselben war, sich den Verordnungen der Regierung wegen der Konstriktion zu widersetzen. Alle jungen militärpflichtigen Leute der Umgebung nahmen daran Theil, allein es gelang den Behörden bald, sie durch ihre Festigkeit zu zerstreuen und mehre Verhaftungen vorzunehmen. Die vollkommenste Ruhe herrschte bei Abgang dieser Nachrichten.

Frankreich.

Paris, 23. Januar. (Korresp.) Man kündigt die bevorstehende Verlage eines Gesetzentwurfes an, wodurch bedeutende Erleichterungen in der Kautions der Blätter eingeführt werden sollen. Die Kautions eines täglich erscheinenden politischen Blattes ist jetzt 100,000 Fr., wovon ein Drittel baar, die andern zwei Drittel in Hypotheken oder Garantien erlegt werden müssen. Diese baaren Drittel bilden von den pariser Blättern allein ein Kapital von vier und einer halben Million, das in diesem Augenblicke in der Staatskasse deponirt ist. Die Nachrichten aus dem Indredepartement lauten beruhigender; von allen Seiten treffen Truppen ein, die sogleich in beweglichen Kolonnen über das ganze Land vertheilt werden, und die die plündernden Banden unausgesetzt verfolgen, zerstreuen und die Rädelstämme verhaften. Man glaubt, daß in acht Tagen die Ruhe vollkommen hergestellt seyn wird. Die französischen Blätter berichten nach Briefen aus London, daß die Gesandten von Oesterreich, Rußland und Preußen der Eröffnung des englischen Parlaments nicht beiwohnten, da ihnen der Paragraph wegen Krakau konfidentieell mitgetheilt worden war, und daß sie am 20. eine Note an die englische Regierung richteten, worin sie Erklärungen wegen des Tones dieses Paragraphen verlangten. Die Abgeordnetenkammer hat gestern nach einer sehr kurzen Diskussion das Gesetz wegen Begünstigung der Einfuhr fremden Getreides mit Einstimmigkeit angenommen. Die Herabsetzung des Einfuhrzolles auf 25 Centimes per 100 Litres für fremdes Getreide ist auch auf fremden Reis, Hülsenfrüchte und Stärkmehl erniedrigt, und der Schlußtermin dieser Begünstigung, der 31. Juli, nicht auf die Ankunft in Frankreich, sondern auf die Abfahrt aus den fremden Häfen ausgedehnt worden. Das Gesetz wird nun sogleich der Pairskammer vorgelegt und von dieser anfangs der nächsten Woche vorirt werden.

Paris, 23. Jan. (Korresp.) Der „Constitutionnel“ will wissen, die Note des Grafen Nesselrode, die Herr Guizot vorgestern in der Pairskammer vorgelesen habe, sey zwischen diesem und dem Grafen Kisseff verabredet, der Entwurf nach Petersburg geschickt worden, und die Note sey, nach erfolgter Genehmigung des Kaisers, noch zur rechten Zeit zur Adressdebatte hier eingetroffen. — Man sieht, daß Herr Thiers sein Spiel verloren gibt, sonst würde

er nicht zu solchen Albernheiten seine Zuflucht nehmen. — Seit zwei Tagen fängt die Börse wieder an, Muth zu schöpfen, und die Kurse befestigen sich; da das Steigen der französischen Kurse, trotz dem Fallen der englischen Kurse, fort dauert, so will man daraus schließen, daß die Finanzkrisis ihrem Ende naht, und daß in politischer Hinsicht die Nachrichten aus England günstig lauten. Wir erheben aus Lord Palmerstons Organ, dem „Morning Chronicle“, daß der französische Botschafter, Graf St. Aulaire, am Tage vor der Eröffnung des Parlaments eine dreistündige Unterredung mit Lord Palmerston gehabt hat, und allerdings mag diese wohl viel zu der plötzlichen günstigen Umwandlung beigetragen haben, die man nun in dem Tone des englischen Kabinetts und der londoner Presse bemerkt. Wenn das Steigen der französischen Kurse so fort dauert, so ist dies ein Beweis, daß die Börsenkrisis, welche die Kurse so beispiegellos und schnell hinabdrückte, doch mehr politischer als finanzieller Natur war.

Rußland und Polen.

Von der russischen Gränze, 18. Jan. (N. Z.) Nach Berichten aus St. Petersburg hat Lord Palmerston sich an das russische Kabinet mit der Frage gewendet: inwiefern die Gerüchte über eine bevorstehende Einverleibung des Königreichs Polen in den russischen Staat Glauben verdienen oder nicht? Die Gewiderung des St. Petersburger Kabinetts lautet förmlich dahin: daß ein solches Projekt nicht bestehe. Die ganze Frage betrifft übrigens nur eine Form, und es dürfte wohl schwerlich Jemanden, der die Verhältnisse kennt, auch nur im Traum einfallen, daß eine solche Inkorporation, wenn sie wirklich in der Art vollzogen würde, wie es von den öffentlichen Blättern verhandelt ward, dem russischen Staat auch nur den geringsten Zuwachs verleihen könnte.

Türkei und Aegypten.

In Marseille sind Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 7. Januar eingetroffen. Die Pest soll in Tabriz, Agadzik und Vagerit und in anderen Orten ausgebrochen seyn; die Behörden geben sich jedoch alle Mühe, die Verbreitung dieser Nachrichten zu verhindern.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Bei dem Kontor der „Karlsruher Zeitung“ sind für die unglückliche Familie in Neufaz (Amts Bühl) ferner folgende milde Beiträge eingegangen: E. u. S. 1 fl., F. D. u. E. 2 fl., von R. 1 fl., deren Schwiegertochter 1 fl., zusammen 5 fl.; hierzu die früheren 13 fl. 44 fr., macht im Ganzen 18 fl. 44 fr.

Table with 4 columns: Karlsruhe, Jan. 23., Morg. 7 U., Mitt. 2 U., Abends 9 U. and rows for Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit, Wind, Bewölkung, Niederschlag, Verdunstung, Dunndruck, Therm. min., max., mod.

eine interessante Lüge im Publikum zu verbreiten, entstanden seyn kann.

Freiburg, den 18. Januar 1847. Großh. bad. Stadamt. Hirtler.

399.1 Nr. 2132. Durlach. (Verbeistandung.) Dem ledigen und großjährigen Johann Jakob Muffnung von Berghausen wurde der borige Bürger Christoph Solbiger als Rechtsbeistand bestellt, ohne dessen Mitwirkung er keines der im R.R. 499 erwähnten Rechtsgeschäfte gültig abschließen kann, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Durlach, den 19. Januar 1847. Großh. bad. Oberamt. Eichrodt.

370.3 Nr. 1273. Offenburg. (Aufforderung und Forderung.) Der Soldat vom 3. Infanterie-Regiment, Seelmann Löw von Diersburg, welcher in seine Heimath beurlaubt war, sich ohne Erlaubniß von da entfernt hat und dessen Aufenthalt derzeit nicht bekannt ist, wird hiermit aufgefordert, sich binnen sechs Wochen daber oder bei seinem Regimentskommando in Rastatt zu stellen, auch über seine unerlaubte Entfernung zu verantworten, ansonst er der Desertion für schuldig, seines Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die geordnete Strafe von 1200 fl. verurteilt würde.

Zugleich stellt man an die resp. Behörden das Ansuchen, auf diesen hier unten beschriebenen Mann fahnden, und ihn im Betreffsfall hierher oder an sein Regiment abliefern zu lassen. Signalement des Löw. Größe, 5' 5" 2". Körperbau, schlank. Gesicht, gesund. Augen, grau. Haare, schwarz. Nase, klein. Alter, 25 1/2 Jahre. Offenburg, den 12. Januar 1847. Großh. bad. Oberamt. Lichtenauer.

420.1 Nr. 2050. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Der ledige Johann Wagner von Warmbrunn, im Königreich Württemberg, wurde durch Urtheil großherzoglichen Hofgerichts des Mittelkreises vom 7. Dezbr. 1846, Nr. 15,707, I. Senat, der zum Nachtheil des Seeligmann Auerebacher in Karlsruhe verübten Entwendung von drei Schlösschen nebst Schlüssel, im Werth von 20 fr. und Stahl im Werth von 36 fr., und damit des in fortgesetzter That verübten zweiten großen Ehrbaltendiebstahls für schuldig erklärt, und deshalb zu einer bürgerlichen Gefängnißstrafe von vier Wochen verurtheilt, auch des Landes verwiesen.

Wagner wurde am 14. d. M. über die Gränze gebracht. Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß, um gegen den Verwiesenen, wenn er sich im Lande betreten lassen sollte, einschreiten zu können. Signalement des Johann Wagner. Alter, 29 Jahre. Größe, 5' 4". Farbe der Haare, blond. Farbe der Augenbraunen, blond. Farbe der Augen, blau. Gesichtsfarbe, schmal. Gesichtsfarbe, gesund. Bildung der Stirne, nieder. Bildung der Nase, klein. Bildung des Mundes, breit.

Jähne, gut. Barthaare, röthlich. Kinn, spitz. Besondere Kennzeichen, keine. Karlsruhe, den 22. Januar 1847. Großh. bad. Stadamt. Lacosse.

391.3 Nr. 985. Gernsbach. (Urtheil.) In Untersuchungssachen gegen Balthasar Schönhard von Frauenalb, wegen Urkundenfälschung, wurde unterm 17. Dezember v. J. vom großh. Hofgericht des Mittelkreises gegen den Angeklagten das nachstehende Urtheil erlassen, welches an demselben Wege veröffentlicht wird, da der Aufenthaltsort des Kubrikanten unbekannt ist. Gernsbach, den 19. Januar 1847. Großh. bad. Bezirksamt. Dill.

Urtheil. Nr. 16,188. In Untersuchungssachen gegen Balthasar Schönhard von Frauenalb, wegen Urkundenfälschung, wird auf amtspflichtiges Verhör zu Recht erkannt: Balthasar Schönhard sey der Urkundenfälschung im Betrag von 19 fl. 58 fr. zum Nachtheil des Gernsbachers Stephan Kolb von Gernsbach für schuldig zu erklären, und deshalb zur Erhebung einer bürgerlichen Gefängnißstrafe von sechzehn Tagen, worunter zwei Tage Dunkelarrest, zum Ersatz des Schadens, sofern dieser nicht bereits geleistet ist, und zur Tragung der Untersuchungs- und Strafverfolgungskosten zu verurtheilen. B. R. B. Dessen zur Urkunde wurde gegenwärtiges Urtheil nach Verordnung des großh. bad. Hofgerichts des Mittelkreises ausgefertigt und mit dem größern Gerichtsinsezel versehen. So gesch. in Rastatt, den 17. Dezember 1846. gez. Kirn. (L. S.) Baumüller.

386.3 Nr. 1896. Bühl. (Verfollenenheits-Erklärung.) Da die Brüder Meinrad und Anton Friedmann von Ulm auf die unterm 20. Dezember 1845 ergangene öffentliche Aufforderung keine Nachricht von sich gegeben haben, so werden dieselben hiermit für verfollenen erklärt und ihr Vermögen den nächsten Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben. Bühl, den 20. Januar 1847. Großh. bad. Bezirksamt. P. Meier.

389.1 Nr. 1886. Freiburg. (Präklusiv-Beschreibung.) Diejenigen Gläubiger, welche in der Sache gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Zimmermeisters Paul Schloffer daber ihre Forderungen in der heutigen Liquidationslagfahrt nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. Freiburg, den 11. Januar 1847. Großh. bad. Stadamt. Kah.

419.2 Nr. 3623. Heidelbergl. (Aufforderung.) Am 24. v. M. wurden mehrere hiesige, der Verübung bedeutender Diebstahle dringend verdächtige Individuen im Besitze von a) 6 1/2 Säcken Korn, b) 5 Säcken deutschem Kleesamen, c) 3 Säcken Gerste betroffen, über deren redlichen Erwerb sich dieselben nicht auszuweisen vermögen. Wer über das Entkommen solcher Früchte Auskunft zu geben im Stande ist, wird hiermit aufgefordert, dies ebensfalls daber schriftlich oder mündlich anzuzeigen. Heidelberg, den 12. Januar 1847. Großh. bad. Oberamt. Deff.

419.2 Nr. 3623. Heidelbergl. (Aufforderung.) Am 24. v. M. wurden mehrere hiesige, der Verübung bedeutender Diebstahle dringend verdächtige Individuen im Besitze von a) 6 1/2 Säcken Korn, b) 5 Säcken deutschem Kleesamen, c) 3 Säcken Gerste betroffen, über deren redlichen Erwerb sich dieselben nicht auszuweisen vermögen. Wer über das Entkommen solcher Früchte Auskunft zu geben im Stande ist, wird hiermit aufgefordert, dies ebensfalls daber schriftlich oder mündlich anzuzeigen. Heidelberg, den 12. Januar 1847. Großh. bad. Oberamt. Deff.

419.2 Nr. 3623. Heidelbergl. (Aufforderung.) Am 24. v. M. wurden mehrere hiesige, der Verübung bedeutender Diebstahle dringend verdächtige Individuen im Besitze von a) 6 1/2 Säcken Korn, b) 5 Säcken deutschem Kleesamen, c) 3 Säcken Gerste betroffen, über deren redlichen Erwerb sich dieselben nicht auszuweisen vermögen. Wer über das Entkommen solcher Früchte Auskunft zu geben im Stande ist, wird hiermit aufgefordert, dies ebensfalls daber schriftlich oder mündlich anzuzeigen. Heidelberg, den 12. Januar 1847. Großh. bad. Oberamt. Deff.

Todesanzeige. 416.1 Eberbach am Neckar. Wir widmen unsern auswärtigen Freunden die traurige Nachricht von dem nach längerem Leiden erfolgten Ableben unseres geliebten Gatten, Vaters und Großvaters, Karl Bohrmann senior, und bitten um stille Theilnahme. Eberbach am Neckar, den 21. Januar 1847. Die Hinterbliebenen.

Freiburg. Erklärung.

Um dem Gerüchte von dem Brauknechte, oder den Brauknechten, die vor mehreren Wochen in meinem mit kochendem Biere angefüllt gewesenen Bierkessel (Braupfanne) ihren Tod gefunden haben sollen u. c. u. wirksam begegnen zu können, trug ich bei großherzoglichem Stadtmate daber auf strenge polizeiliche Untersuchung an.

Die mir hierauf zugestellte Verfügung — welche ich hier unten zur öffentlichen Kenntniß bringe — dürfte wohl jede weitere Erörterung, von der ich so gerne abstrahire, unnötig machen. Freiburg, den 22. Januar 1847.

J. B. Gramm, Bierbrauereibesitzer.

Nr. 2221. Freiburg. Dem Bierbrauer Johann Baptist Gramm daber wird eröffnet, daß seinem Gesuch, auf den Grund des Gerüchtes von dem in seiner Braupfanne ausgefotteten Brauknechte eine polizeiliche Untersuchung einzuleiten, nicht entsprochen werden könne, weil, wenn auch in einzelnen Fällen eine Untersuchung durch Gerüchte geboten ist, ein solcher Fall hier nicht vorliegt, indem keiner seiner Gehülften — von denen alle entweder, als in Arbeit stehend, oder als wieder abgereist, in den Fremdenbüchern auf diesseitigem Polizeibureau eingetragen sind, — vermißt wird, somit obige Sage, nur durch Verläumdung entweder aus Nachsicht, oder Neid, oder gar nur aus Lust,

Literarische Anzeigen.

331.3 Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Karlsruhe durch Ch. Th. Groos, in Heidelberg durch K. Winter) zu erhalten:

Innerer Nothstand

der evangelischen Kirche in Baden. Ein Wort an das evangelische Volk von K. Hein.

K. Hein, Pfarrer zu Ronnenweier.

1 Bogen, gr. 8. Ladenpreis 6 kr.

279.1 In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe und bei W. Panemann in Rastatt ist zu haben:

Ueber einige Gebrechen der rechten Hand,

welche die Kranken am Schreiben hindern, und über die Mittel, diesen Gebrechen abzuhelfen. Aus dem Französischen von Dr. J. J. Cazenave. Mit einer Abbildung. 8. Geh. Preis 36 kr.

413.3 Stuttgart.

Deutsche Asphaltgesellschaft.

Die jährliche Generalversammlung unserer Gesellschaft findet

Donnerstag, den 4. Februar d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Museumsgebäude statt, wozu wir die verehrlichen Herren Aktionäre mit Hinweisung auf S. 1-5, Abschnitt II. der Statuten hiermit einladen, und um so mehr wünschen, daß der Besuch sehr zahlreich seyn möge, als diesmal außer der Abgebung unseres Rechenschaftsberichtes mehrere wichtige Geschäftsfragen zur Sprache kommen werden.

Stuttgart, den 20. Januar 1847.

Die Direktion der deutschen Asphaltgesellschaft für Koblan & Val de Travers.

Ch. F. Lach.

Die Agentur J. Noog in Karlsruhe.



417.1 Stutensee. (Verkauferer Hund.) Es hat sich vom 21. auf den 22. d. M. ein junger, kurzhaariger Jagdhund verkauft. Derselbe ist rüchlich, mit halbweißen Haaren besprengt, hat auf dem Kreuz 2 große halbrote Flecken; die Nase ist etwas abgeklappt, die Spitze daran weiß; der Kopf braun. Er geht auf den Ruf 'Kollau'. Der gegenwärtige rechtliche Besitzer, oder wer ihn dem Hofjäger in Stutensee überbringen kann, bekommt eine gute Belohnung.

51.9 Frankfurt a. M.

An- und Verkauf

zum Tageskurs, aller kursirenden Staatspapiere, Staatsanleihenloose, Standesherrlichen 4 und 4 1/2 % Obligationen mit hypothekarischer Sicherheit, Eisenbahn-Aktien, Coupons, Banknoten etc. etc. bei unterzeichnetem Bankierhause, welches auch alle hierauf Bezug habende Anstunft zu geben bereit ist.

J. N. Trier & Comp.

in Frankfurt a. M.



381.3 Neuburgweiler im Bezirksamt Ettlingen.

Holländer-, Bau- und Nutzholzeichen Versteigerung.

Die Gemeinde Neuburgweiler im Bezirksamt Ettlingen läßt am

Samstag, den 13. Febr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

aus ihrem Gemeinewald 15 Stück Eichen, welche sich beinahe alle zu Holländerholz eignen, sodann 6 Stück Roth-

rutschen und 5 Stück Bellen öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zusammenkunft an genanntem Tag und zur bestimmten Stunde im Gasthaus zur Lise dahier stattfindet, von wo aus man die Steigerungsstelle in den Wald führen wird.

Neuburgweiler, den 20. Januar 1847.

Bürgermeisteramt.

Heig.

410.3 Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Aus dem groß. Hartwalde, Forstbezirks Eggenstein, werden öffentlicher Versteigerung ausgesetzt:

Distrikt Henweg-Schlag etc.

Montag, den 1. Febr. d. J.,

25 1/2 Klafter forlenes Prügelholz,

1550 Stück forlene Hoppfenhengen,

1225 " " Bohnensteden und

4925 " " Bellen.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr auf der grabener Allee bei der rinhelmer Dueralle.

Karlsruhe, den 25. Januar 1847.

Groß. Hofforhamt.

v. Schöna u.

415.3 Nr. 600. Karlsruhe.

Verkauf von Eichennußholz durch Summiffion. Aus den großherzoglichen Domänenwäldungen werden die nachstehenden Eichennußhölzer im Summiffionswege an den Meistbietenden verkauft:

Table with columns: Loos-Nr., Länge in Kubikfuß, Forstamt, Bezirksforst. Lists various lots of wood for sale.

Die Angebote sind per Kubikfuß in Zahlen und Worten zu machen, jedoch stets nur auf ganze Loose oder das ganze Quantum. Angebote auf einzelne Sortimente oder Partien, welche mit obiger Loosentheilung nicht übereinstimmen, werden nicht angenommen.

Die Summiffionen sind längstens bis

Montag, den 1. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit der Aufschrift: 'Summiffion auf Eichennußholz' bei dieserseitiger Direktion einzureichen. Wegen der Beschichtigung der Stämme und der Summiffionsbedingungen wendet man sich an die oben angegebenen Forstbehörden, welche Abdrücke der letztern auf Verlangen abgeben werden.

Karlsruhe, den 19. Januar 1847.

Groß. bad. Direktion der Forstdomänen und Bergwerke.

Jäger.

vd. Bauer.

396.3 Nr. 192. Karlsruhe. (Nuß- u. Brennholzversteigerung.) Aus den Domänenwäldungen, mittelberger Forst, werden durch Bezirksförster Hartweg nachbenannte Hölzer öffentlich versteigert werden, als:

Mittwoch, den 3. Februar d. J.,

Morgens halb 9 Uhr,

187 1/2 Klafter buchenes, eichenes, birkenes u. tannenes Scheiterholz,

163 Klafter buchenes und gemischtes Prügelholz, sodann

Donnerstag, den 4. Februar d. J.,

zu derselben Stunde:

6650 Stück buchene und gemischte Bellen und

73 Loose Reiferholz, und

Freitag, den 5. Februar d. J.,

ebenfalls Morgens halb 9 Uhr:

22 Stämme buchenes Nußholz,

124 Klafter buchenes und forlenes Scheiterholz,

51 " " " gemischtes Prügelholz,

4525 Stück buchene Bellen und

5 Loose Reiferholz und Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist am 3. und 4. Febr. d. J. zur bestimmten Stunde in Frauenalb und am 5. Febr. d. J. in beflagter Zeit zu Moosbrunn, bei'm Gasthaus zum Hirsch, Karlsruhe, den 23. Januar 1847.

Groß. bad. Forstamt.

Fischer.

Staatspapiere.

Wien, 21. Jan. 5prozent. Metalliques 108 3/8, 4proz. 99, 3proz. 71 1/2; 1834er Loose 157 1/2, 1839er Loose 119 1/2, Bankaktien 1567, Nordbahn 175, Gloggnitz 132 1/2, Benedig-Mailand 110 3/8, Livorno 95 3/8, Pesth 98 1/2, Orsetto 94, Siena 75, Eferpaz 61 1/2.

Paris, 23. Januar. 3proz. konfol. 78. 30. 3proz. 1844 - - 5proz. konfol. 117. 60. Bankakt. 3265. - - Stadt-Oblig. 1310. - - St. Germaineisenbahnaktien - - - - - Versailler Eisenbahnakt. rechtes Ufer 350. - - linkes Ufer - - - - - Drf. Eisenbahnakt. 1225. - - Rouen 877. 50. (Straßburg-Basel 211. 25. Blg. Anleihe (1840) 100 1/4. (1842) 102, Röm. do. 100. Span. Akt. - - Pass. - - Neap. 100. 50.

Table of exchange rates and prices for various goods and currencies, including Frankfurt, Darmstadt, and other locations.

Geldkurs.

Table showing gold and silver prices in various currencies and locations.

Karlsruher Anzeiger.

Kunstverein für das Großherzogthum Baden in Karlsruhe. Bekanntmachung.

Die heute vorgenommene Auspielung derjenigen Kunstwerke, welche für die allgemeine Verloosung pro 1846 angekauft wurden, ergab folgendes Resultat:

Table listing art items, their owners, and the winning bids for the 1846 lottery.

Dies wird mit dem Anfügen andurch bekannt gemacht, daß die gewonnenen Gegenstände gegen Abgabe der Loose bei unserem Geschäftsgeschäften E. Diringger, Stephanienstraße Nr. 33, in Empfang genommen werden können.

Karlsruhe, den 25. Januar 1847.

Der Vorstand.

Karlsruhe. (Groß. Hoftheater.) Donnerstag, den 28. Januar: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in zwei Aufzügen, von Rossini.

407.2 Karlsruhe. Wohnung zu vermieten. In einem Hause der Amalienstraße ist der obere Stock, bestehend in 1 Salon mit Balkon, 5 etc.

ganen Zimmern, 2 Dachkammern, Stallung zu 4 Pferden, Wagenremise, Bedientenzimmer, Keller, Speicher und einem Garten, auf den 23. April beziehbar, zu vermieten und das Nähere zu erfahren bei

Signund A. Lewis,

Langestraße 110.

Wohnungen zu vermieten: neue Adlerstr. Nr. 28 im 3. Stock 6 Zimmer, Alfof, Küche, Kammern, etc., auf den 23. Apr.; daselbst ein Mansardenzimmer ohne Möbel; -

Durlacherthorstr. Nr. 9 im unteren Stod Stube, Kammer, Speicherkammer, Küche etc., auf den 23. Apr.; - neue Jähringerstr. Nr. 9 auf den 23. Apr. 5 Zimmer, Mansarde etc., - neue Waldstr. Nr. 71 im 2. Stod 5 Zimmer, 2 Speicherkammern, Küche etc., auf den 23. Apr.; - Jähringerstr. Nr. 72 im 2. Stod 2 schöne Zimmer, fogleich; - Müppurrerthorstr. Nr. 51 heizbares Zimmer für 2 Herren, auf den 1. od. 15. Febr.; - kleine Spitalstr. Nr. 14 eine Stube, Alfof, Küche, Kammer etc.; auf den 23. Apr.; - Akademiestr. Nr. 24 ein großes möbl. Mansardenzimmer mit 2 Betten, fogleich od. auf den 1. Febr.; - Akademiestr. Nr. 14 im unteren Stod 3 Zimmer nebst Zugehörde und im Hinterhaus im obern Stod 2 Zimmer mit heizbarer Mansarde, auf den 23. Apr.; - am Marktplatz Nr. 7 im 2. Stod, 3 Zimmer mit den dazu gehörigen Erfordernissen, auf den 23. Apr.; - Kronenstr. Nr. 15 im Hintergebäude Stube, Kammer, Küche etc., auf den 23. Apr.; - Durlacherthorstr. Nr. 37 ein Dachlogis, 3 Zimmer, Küche etc., auf den 23. Apr.; - Perrenstr. Nr. 22 am katbol. Kirchenplatz 3 Zimmer, Küche etc., auf den 23. Apr.; - neue Adlerstr. Nr. 27, unweit dem Bahnhof, im mittleren Stod 6 Zimmer, 2 Kammer, farden, sodann der untere Stod 5 Zimmer, Kammern, Stallung für 2 Pferde etc., auf den 23. Apr.; - neue Perrenstr. Nr. 25 im 3. Stod gegen den katbol. Kirchenplatz 4 Zimmer, Küche etc., auf den 23. Apr.; - Langestr. Nr. 87 im 2. Stod 6 Zimmer, Alfof, etc., auf den 23. Apr.; - Eckhaus der Langen u. Lammstr. Nr. 8 im 3. Stod 5 Zimmer, Küche, Kammer etc., auf den 23. Apr.

Empfohlen werden: besser neudorfer Dorf das Meiß zu 1 fl. 26 kr. von B. Gerwig; - waldbuchen Scheiterholz per Alfr. 19 fl., Waldtannen 13 fl. 30 kr., Floßbuchen 16 fl., Klostannen 12 fl. 30 kr. von Stüber; - neu erfundene Möbel u. Krieseppolitur von Konradin Haugel; - Lampenöl, der Schoppen von 14 kr. von Noog; - Schellfische à 12 kr. das Pfund von David A. Levinger; - Gummi-leberfische für Herren und Damen à 4 fl. 30 kr. u. 2 fl. 42 kr. bis 3 fl. 12 kr. von J. Eitlinger, Langestr. Nr. 134.